Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus den Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Material stand außer der Personals ausrüftung und einer Nieler Marinebahre nichts zur Verfügung.

Wie die Aufgabe gelöst wurde, zeigen die photographischen Aufnahmen.

Das Heraufholen auf das Niveau des Felsens erfolgte zum Teil mit der für solche Zwecke ganz vorzüglichen Marinenbahre, teils Neues zu probieren, für Bespannung eingerichtet worden. Der Versuch gelang aufs beste.
Der zähe, in der Nachbarschaft requirierte
Bauerngaul überwand mit Leichtigkeit alle
Terrainschwierigkeiten und brachte die zwei
Bahren ohne jede Beschädigung der Fuhrwerke
in kurzer Zeit zum Ziele, so daß wir den Sinbruck gewannen, daß ohne jedes Risiko noch



Bülfskolonne Basel: Kieler Marinebahre.

für die leichter Verwundeten durch Anseilung und Zug.

Der Transport auf dem sehr engen, viels fach sich biegenden und steilen Fußweg durch Wald erfolgte durch Hand auf improvisierten Traabahren.

Für den Transport über das sehr steile Wiesengelände bis zum Kurhaus waren zwei Schlittenbahren und zwar, um etwas für uns

eine oder eventuell mehrere Schlittenbahren hätten angehängt werden können.

Unterdessen war es bereits Mittag geworden, und nun entwickelte sich an prächtigem, auss sichtsreichem Platze das gewohnte fröhliche Lagerleben.

Um 3 Uhr wurde wieder nach Läufelfingen abmarschiert, und von dort zur Heimfahrt die Bahn benutzt.

Aus den Zweigvereinen.

Harau. Tuberkulose Ausstellung. Der Zweigverein Aarau und die Aargauische Frauenliga zur Bekämpfung der schlimmen Volksseuche werden am 31. Dezember 1911 im Saalbau in Narau eine Tuberkulose-Ausstellung eröffnen, die bis zum 16. Januar 1912

dauern wird, und über ein großes, über alles orientierendes Material verfügt. Ueber das Wesen dieser Ausstellung, die in ähnlicher Form kürzlich in Bern stattsand, ist in Nr. 24 des letzten Jahrgangs, Seite 289, referiert worden. Wer den Artikel gelesen hat, wird es nicht versäumen wollen, sich die sehr interessante und belehrende Sammlung anzusehen. Die Ausstellung ist jeweilen von morgens 9 Uhr dis abends 5 Uhr geöffnet. Schulen und Vereine, die sie in eorpore besuchen wollen, haben sich zeitig beim Vorstand des Zweigvereins Aaran vom Roten Kreuz, Präsident: Herr Dr. Schenker, anzumelden.

Möge dem guten Werke der Erfolg nicht ausbleiben.



Deutsche Hülfe für den italienisch-türkischen Krieg.

Aus dem "Deutschen Roten Kreuz" entnehmen wir folgende Bekanntmachung, die unsere Leser gewiß interessieren wird.

Berlin, den 5. Dezember 1911.

"Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Noten Kreuz hat in einer Sitzung am 4. d. Mts. beschlossen, die Vorbereitungen für eine Hülfsaktion zugunsten der in dem italienischetürkischen Kriege Verwundeten und Erkrankten zu treffen und einen Aufruf zur Sammlung von Gaben, vor allem von Geldspenden, zu erlassen, der in den nächsten Tagen den Landesvereinen vom Noten Kreuz mit den entsprechenden Zusätzen zur weiteren Veranlassung zugesandt werden wird.

Den bestehenden Abmachungen gemäß war sowohl dem Italienischen Roten Areuz wie dem Türkischen Roten Halbmond die Hülfe des Zentralkomitees angeboten worden. Während aber Italien dankend abgelehnt hat, da es aus eigenen Kräften in der Lage sei, den Anforderungen zu genügen, hat der Türkische Rote Halbmond unseren Beistand für willkommen erklärt."

Seither hat das Deutsche Rote Kreuz auch Ambulanzen nach türkisch Tripolitanien entfandt.

Aus dem Vereinsleben.

Aus dem Lande des heiligen Gallus. Bezeichnenderweise heißt ein Dertchen in der Nähe St. Gallens "Winteln". Will damit etwa gesagt werden, es verkümmere sein stilles Dasein im Winkel der Jurückgezogenheit vom öffentlichen Leben, ohne Anteil zu nehmen an den gemeinnühigen und humanitären Vestrebungen, die im Lande St. Gallus se und je ihre Heimstätte gesunden haben? Mitnichten. So bescheiden unsere Ortschaft an der äußersten Perispherie der außblüchenden Gemeinde Straubenzell punkto Bevölkerungszahl sich an der großen Nachbarstadt, mit der sie übrigens, wir wollen es gerne hossen, noch in diesem Jahrzehnt durch das Mittel der Stadtsverschmelzung in nähere Verbindung kommen wird,

bissang in den Winkel geduckt hat, so darf doch anserkannt werden, daß das Samariterwesen auch da seinen Einzug gehalten hat und mit ihm auch die schöne und große Sache der Rot-Kreuz-Bewegung, der auch wir Winklianer uns nicht verschließen mochten. Der hiesige Samariterverein, der zwar noch auf ganz jungen Füßen steht, hat sich sebenskräftig entwickelt; ursprüngliche Abneigung eines größern Teiles unserer Sinwohnerschaft gegenüber unsern Bestrebungen ist einer wohlwollenden moralischen und sinanziellen Unterkützung derselben gewichen und das hat mit seinem stillen, aber nachhaltigen Wirken des Samariterpostens vermocht, der gar oft in Anspruch genommen wird. Richt zum mindesten sind es aber auch der Samariter